



Beeindruckende Kulisse: Klang und Farben mischten sich zu einem großartigen Konzert.

Foto: Bongartz

Buntes Spiel aus Licht und Musik

Chor „Klangfarben“ verzückt in der Lichterkirche – Leise Töne und tolle Effekte

So wie das Licht in der aus fast 600 metallgefassten gläsernen Rechtecken bestehenden Engelsfigur spielte, die in der evangelischen Kirche von Langenselbold immer neue Bilder zaubern, so spielte der Chor „Klangfarben“ aus Gießen unter der Leitung des Landeskirchenmusikdirektors Uwe Maibaum am Samstagabend mit den Tönen.

Der Chor, der seit 1980 besteht, hat mit seinen manchmal eigenwillig anmutenden Interpretationen einzelner Stücke schon zahlreiche Preise gewinnen können. So konnte die ursprünglich aus dem Schulchor der Herderschule hervorgegangene Gruppe im Jahr 1984 bereits den Hessischen Chorwettbewerb für sich entscheiden. Weitere Siege und Platzierungen folgten, so zum Beispiel 1997 Platz zwei und 2001 Platz eins bei dieser Veranstaltung. Im Jahr 2005 kam ein weiterer Sieg in dieser Kategorie und 2008 ein weiterer zweiter Platz hinzu. Dieser Chor, der aus 16 Frauen und acht Männern besteht, liebt ungewöhnliche Herausforderungen. So wirken sie zum Beispiel in der WDR-Produktion „Ton in der Luft“ mit. Ein für die Zuhörer

außergewöhnliches Konzert war der Auftritt in der Lichterkirche allemal. Die Kirche verdunkelte sich langsam, und es waren rundum leise Töne zu hören, die gemächlich anschwellen. Von allen Seiten kamen die Sänger langsam in Richtung Altar gelaufen, wobei die Stimmen immer lauter wurden. Der dadurch erzielte Effekt war Quadrofonie pur und wurde noch durch die hervorragende Akustik verstärkt. Die dazu laufenden Lichteffekte taten ein übriges, um dieses Konzert zu etwas ganz Besonderem werden zu lassen.

Es war keine „leichte Kost“ die den Zuschauern geboten wurde. „Ich bin ziemlich aufgewühlt, durch diese Musik“, erklärte Nora Rüttgers, die aus Bad Homburg angereist war, was durchaus nicht als negative Kritik zu verstehen war.

Als gegen Ende des Konzerte die Motoren die insgesamt drei Kunstwerke – es handelt sich um einen Engel, einen Stern und eine Kugel – in Bewegung setzten, intensivierte sich das Farbspiel und ließ 1000 bunte Sterne durch die Kirche tanzen. Für einen kurzen Moment machte die Sonne dem Spektakel Konkurrenz. Nachdem sie sich den gan-

zen Tag sehr erfolgreich hinter dicken Regenwolken versteckt hatte, schien sie während des Konzertes sehr intensiv durch eines der wunderschönen, farbenfrohen Mosaikfenster.

Stehende Ovationen am Ende zeigten den engagierten Sängern, dass sie den Nerv des Publikums getroffen hatten. Nach einer Zugabe traten die Künstler genauso ab, wie sie gekommen waren – allerdings in umgekehrter Reihenfolge. Der Gesang wurde immer leiser und leiser, bis er nur noch aus ganz weiter Ferne an das Ohr des Zuhörers drang, bevor er schließlich ganz verstummte.

Mit einem Schild vor der Kirche hätten sich die Verantwortlichen allerdings fast ein Eigentor geschossen, stand doch um 19.15 Uhr ein Schild vor dem Haupteingang „Lichterkirche wegen Umbau geschlossen“. Mit verständnislosen Blicken kehrten einige Leute um. Es stellte sich heraus, dass während der Proben die Kirche nicht betreten werden sollte. Die etwas unglückliche Formulierung wollte man für die nächsten Veranstaltungen jedoch ändern. (fbo/df)